

## **Wir über uns: der Papa Gruber Kreis**

Bis Mitte der Neunzigerjahre des letzten Jahrhunderts, insbesondere bis zur großen Gedenkfeier im Mai 1995 in Gusen, war Dr. Johann Gruber der einheimischen Bevölkerung auf dem Pfarrgebiet von St. Georgen an der Gusen weitgehend unbekannt. Erst durch Berichte französischer, belgischer und polnischer Häftlinge erfuhren wir von der wichtigen Rolle, die Gruber für seine Mithäftlinge erfüllt hatte. Von ehemaligen Häftlingen wurde die Seligsprechung dieses außergewöhnlichen Mannes gefordert. „Ihr Österreicher, an euch liegt es nun, das Wirken Vater Grubers zu entdecken und sein Andenken auch in Österreich wachzuhalten“ forderte damals ein Überlebender. Vor diesem Hintergrund beauftragte der Linzer Bischof Maximilian Aichern den Historiker Dr. Helmut Wagner das Leben Johann Grubers zu beforschen (Vgl. Helmut Wagner, Dr. Johann Gruber. Priester – Lehrer – Patriot [1889 – 1944]. Nonkonformität und ihre Folgen in der Zeit des Nationalsozialismus, Linz 2011). Wagner hielt 2005 in St. Georgen an der Gusen im Rahmen des Bildungswerkes einen Vortrag über das beeindruckende Leben des Priesters und Pädagogen Johann Gruber und über sein Martyrium in Gusen. Der Vortrag löste tiefe Betroffenheit aus und weckte das Interesse, über diese Persönlichkeit mehr zu erfahren. „Johann Gruber wurde zweimal ausgelöscht: einmal in KZ Gusen und ein zweites Mal in der Erinnerung der Diözese nach dem Krieg.“ Mit dieser Erkenntnis eines Teilnehmers engagierten wir uns- einige Menschen aus dem Pfarrgebiet von St. Georgen - von nun an, die Person Johann Gruber und die Ereignisse der NS Zeit in unserem Pfarrgebiet auch Seitens der Pfarre ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. In den Jahren 2005/2006 brachten wir die Idee ein, das kürzlich renovierte Pfarrheim nach Johann Gruber zu benennen und im Rahmen der Neugestaltung des Kirchenplatzes ein Friedensdenkmal zu errichten. Seitens der Vertreter/-innen der Pfarre wurde diese Idee vorerst zurückgewiesen, da Johann Gruber zu unbekannt und die Thematik des Nationalsozialismus in St. Georgen zu sensibel sei. Als Folge davon kam es im Jahr 2007 zur Gründung eines einschlägigen Arbeitskreises und im März 2008 schließlich zur Einsetzung des Fachausschusses „Papa Gruber“ seitens des Pfarrgemeinderates. Seit dem treffen wir uns regelmäßig im „Papa Gruber Kreis“. Unser gemeinsames Ziel Johann Gruber im Pfarrgebiet von St. Georgen an der Gusen, in der Diözese Linz, aber auch in der breiten Öffentlichkeit bekannter zu machen, durch die Erinnerung an sein Schicksal die Herzen der Menschen zu berühren, sowie seinen Mut und seine

Zivilcourage als Handlungsoption für uns heute zu erkennen, stärken den Zusammenhalt unserer etwa 10-köpfigen Gruppe von Jung und Alt.

Seit dem Bestehen des „Papa Gruber Kreises“ gab es eine Vielzahl von Aktivitäten und Veranstaltungen. 2009 präsentierte der Fachausschuss bei einer Veranstaltung mit vierhundert Besucher/-innen im Beisein vieler Einheimischer, des Landeshauptmanns Josef Pühringer, der drei Bischöfe Ludwig Schwarz, Maximilian Aichern und Manfred Scheuer und etlicher Repräsentanten/-innen des kirchlichen Lebens und des Bildungswesens die Broschüre „Dr. Johann Gruber – Christ und Martyrer“, herausgegeben von Thomas Schlager-Weidinger.

Diese Veranstaltung war die Initialzündung für die Erstellung von Unterrichtsmaterialien und Gottesdienstbehelfen, für zahlreiche Bildungsveranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, für Schulen, für die Lehrerfortbildung an Pädagogischen Hochschulen, für Veranstaltungen in diversen Erwachsenenbildungsreinrichtungen, für Gottesdienste, für Heimstunden von Firmgruppen des örtlichen Pfarrlebens und für eine Reihe künstlerischer Initiativen und kultureller Veranstaltungen, die sich mit der Person Johann Gruber und den tragischen Ereignissen des Nationalsozialismus auf dem Pfarrgebiet von St. Georgen an der Gusen befassten.

Neben all diesen Aktivitäten bemühen wir uns seit vielen Jahren um eine juristische Rehabilitation Dr. Johann Grubers.

### **Die Plattform Johann Gruber**

2012 wurde auf Initiative des Papa Gruber Kreises die Realisierung eines Kunstprojektes am Kirchenvorplatz in Angriff genommen. Um dieses Projekt umsetzen zu können und einen breiten gesellschaftlichen Konsens herzustellen, wurde der Verein „Plattform Johann Gruber“ gegründet. Er setzt sich aus Vertreter/-innen der politischen Gemeinden des Pfarrgebietes von St. Georgen an der Gusen (Luftenberg, Langenstein und St. Georgen), des örtlichen Kulturvereins, der Pfarre, des Gedenkdienstkomitees Gusen und des Papa Gruber Kreises zusammen.

Vom Verein „Plattform Johann Gruber“ wurde die „DENKSTATT Johann Gruber“ ins Leben gerufen, in deren Rahmen unter anderem das Kunstprojekt der Berliner Künstlerin Renate Herter „Passage gegen das Vergessen“ mit der Kuratorin

Dagmar Höss am Kirchenvorplatz im Jahre 2013 realisiert wurde. Das Kunstprojekt löste in der breiten Bevölkerung des Pfarrgebietes von St. Georgen einen unerwartet starken und breiten Diskussionsprozess aus. Am 29. November 2013 wurde das Kunstwerk in einer Feierstunde im Beisein der Künstlerin der Bevölkerung übergeben.

Am 7. April 2014 wurde die vom Verein Plattform Johann Gruber herausgegebene Publikation „DENK.STATT Johann Gruber, Neue Wege der Erinnerungskultur“, erschienen 2014 im Wagner Verlag, im Beisein von Bundesminister Alois Stöger, von Landeshauptmanns Josef Pühringer, von den Bischöfen Ludwig Schwarz und Maximilian Aichern und vor allem im Beisein zahlreicher Menschen der einheimischen Bevölkerung öffentlich präsentiert. Das Buch gibt einen umfassenden Einblick in den Verlauf des Kunstprojektes „DENK.STATT Johann Gruber - Passage gegen das Vergessen“, es beinhaltet einen Überblick über die historische Bedeutung der Region Gusen/St. Georgen während der NS-Zeit, befasst sich mit dem Wirken von Dr. Johann Gruber, erläutert theologische Aspekte zeitgemäßer Erinnerungskultur und zeigt schließlich sowohl die Entwicklung als auch neue Perspektiven der österreichischen und örtlichen Erinnerungskultur auf.

Mittlerweile wurde ein Folder „St. Georgen an der Gusen im Nationalsozialismus – Schritte des Erinnerns“ fertiggestellt, mit dessen Hilfe in- und ausländische Gäste die historischen Lokalitäten von St. Georgen zur Zeit des Nationalsozialismus erkunden können.

Im Jahr 2015 wurde im Auftrag des „Vereins Plattform Johann Gruber“ die Vermittlungsbox „Denkstatt Johann Gruber“ von Dagmar Höss und Bernhard Mühleder fertiggestellt. In dieser Box gibt es umfangreiches Material und didaktische Anregungen für die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus auf dem Pfarrgebiet von St. Georgen und natürlich auch mit der Person Johann Gruber. Die Vermittlungsbox kann an verschiedenen Orten von Lehrer/-innen, Jugendleiter/-innen und Erwachsenenbildnern ausgeliehen werden.

Nach all den Jahren unseres Engagements bleibt es das Anliegen unseres „Papa Gruber Kreises“ dem Verdrängen und Vergessen durch eine öffentliche Erinnerungskultur auf dem Pfarrgebiet von St. Georgen Widerstand zu leisten, Rechtsextremismus in Gegenwart und Zukunft aktiv entgegenzuwirken und im Sinne Johann Grubers Haltungen von Zivilcourage, Toleranz und Menschlichkeit über

die Grenzen von Religionszugehörigkeit und etwaigen weltanschaulichen Lagern zu fördern.